

## **Erasmus Erfahrungsbericht Padova, Italien 2016/17**

La dolce vita – gutes Essen, gutes Wetter, viel laute Musik und freundliche Menschen. So stellt man sich Italien vor. Allerdings hätte mich das Land des süßen Lebens nicht mehr überraschen können. Den Norden des Landes habe ich ganz anders erfahren, als ich es mir vorgestellt habe. Eigentlich wollte ich auch nach Schweden gehen für mein Auslandssemester, was allerdings nicht funktioniert hat, da die schwedische Uni im Bereich Psychologie nur einen Kurs angeboten hat und ich mindestens 24 Cps für das Semester einbringen musste/wollte. Daher bin ich im Nachrückverfahren an die italienische Uni in Padova gekommen.

### **Vorbereitung**

Ich hatte mich vor meinem Reiseantritt nicht mehr so richtig über Italien informiert und konnte leider so kurzfristig keinen Sprachkurs mehr machen. Vor Ort habe ich dann einen A1.1 Kurs belegt und die absoluten Basics gelernt, wodurch ich mich bis zum Ende nicht so richtig auf Italienisch verständigen konnte. Daher empfehle ich jedem, der nach Italien gehen möchte, VORHER einen Sprachkurs zu machen, weil definitiv nicht jeder dort der englischen Sprache mächtig ist. Es ist schon sinnvoll ein A2 Niveau dort zu beherrschen. Italienisch ist auch bei der Wohnungssuche sehr sinnvoll. Die Uni Padova ist allerdings ganz gut mit der englischen Sprache aufgestellt. Überhaupt ist die Organisation der Uni für internationale Studierende sehr zuverlässig und strukturiert (was man eher nicht erwarten würde, wenn man dort vor Ort studiert, aber dazu später mehr). E-mails werden immer und in wenigen Tagen beantwortet. Kurz vor Beginn der Einführungswoche werden Information per Mail über den Registrierungsprozess und die Einführungswoche zugeschiedt. Außerdem wird einem aus dem „Buddy- Programm“ ein Studierender aus Padova zugeteilt, der im Semester über dein/e Ansprechpartner/in in Orga-, Freizeit- und Studierendenfragen sein wird. Es ist super sinnvoll vor Unibeginn Kontakt zu dieser Person aufzunehmen. Das habe ich auch getan und über meinen Buddy habe ich eine Übernachtungsmöglichkeit (Couchsurfing) gefunden, da das Semester schon am 26.9. angefangen hat, das Wohnheim in dem ich ein Zimmer hatte aber erst am 27.9. öffnete. Das ist glaube ich jedes Semester das Selbe, deshalb sollte man sich vorher um eine Schlafmöglichkeit kümmern, wenn man vorher anreist.

### **Ankunft**

Zu der Einführungswoche sollte man auf jeden Fall hingehen, vor allem zu dem Infotag der Fakultät Psychologie, weil dort eine Menge Formalia geklärt werden, da es doch sehr bürokratisch in Padova zugeht. Man bekommt einen blauen Ordner, in dem alle wichtigen Unterlagen enthalten sind wie z.B. der codice fiscale (eine Art Steueridentifikationsnummer), den man für Mietverträge etc. benötigt. In der Einführungswoche werden auch alle weiteren Pflichten und Behördengänge, die man noch erledigen muss erläutert (z.B. im International Office registrieren, Versicherung für die Uni bezahlen etc.). Für die Wohnungssuche würde ich empfehlen, vorher in die Stadt zu fahren und vor Ort anzusehen, wo man wohnen möchte. Ich habe das leider nicht getan und mich für eins der Wohnheime angemeldet, in denen ich dann auch ein Zimmer bekommen habe. Leider war das Wohnheim („Carli“) sehr weit vom Stadtzentrum entfernt und der Weg dorthin sehr verlassen und gruselig im Dunkeln. Es gibt allerdings auch Wohnheime, die direkt an der Uni liegen und super von Uni und Stadtzentrum aus zu erreichen sind. Ich bin allerdings nach der ersten Woche direkt umgezogen, da die Busse in Padova nur bis 24 Uhr zum Wohnheim „Carli“ gefahren sind und in der verlassenen Gegend zwischen leerstehenden Bürogebäuden und Shoppingzentren mit Fahrrad durchzufahren, wollte ich mir ehrlich gesagt nicht antun. Der Umzug hat glücklicherweise ziemlich reibungslos geklappt, allerdings hat das Wohnheim meine Kautions von 300 Euro behalten. Das war zwar ärgerlich, aber da ich so schnell umgezogen bin, musste ich für den Monat keine Miete im Wohnheim zahlen. Gewohnt habe ich dann in der Bahnhofsvorstadt, die gruseltechnisch gesehen nicht viel besser war, dafür aber viel näher an Uni und Stadtzentrum. Durch meine 4 Mitbewohner hatte ich allerdings immer jemanden dabei, mit dem ich nachts gemeinsam durch die Straßen fahren

konnte. Am Bahnhof befand sich der Dealer- Marktplatz und war daher nicht sonderlich angenehm. Des Öfteren wurde man angequatscht, vor allem im Dunkeln und vor allem als Frau. Einmal sogar ist mir einer bis über die Brücke am Bahnhof gefolgt. Auch muss man sehr auf seine Wertsachen aufpassen, da sehr viel geklaut wird. Einer Freundin wurde 2x der Geldbeutel gestohlen und mir wurde auch eine kleine Tasche entwendet. Also Wertsachen gut verstecken! Meine Mitbewohner waren 2 Italiener und 2 Deutsche. Da in Padova super viele ERASMUS- Studierende sind, ist es ziemlich wahrscheinlich in der WG mit mindestens einem anderen ERASMUS zusammen zu wohnen. Außerdem sprechen dadurch im Verhältnis zu anderen Städten relativ viele Italiener/innen Englisch. Dennoch kann man nicht voraussetzen, mit Englisch auf der Straße oder im Supermarkt weiterzukommen.

## **Uni**

Die Kurse an der Uni sollte man sich erst einmal gut anschauen, bevor man sich endgültig entscheidet und im Learning Agreement festlegt. Einige Dozenten sprechen mit einem so starken Akzent Englisch, dass man sie kaum versteht. Andere Dozenten allerdings sprechen sehr gutes Englisch oder sogar ein paar Worte Deutsch. Im Bereich Psychologie gibt es ein großes Kursangebot, im Sommersemester leider mehr als im Wintersemester, weshalb ich einige Kurse die ich gern belegt hätte, nicht belegen konnte. Aber spannende Kurse habe ich dennoch belegen können. Vor allem im Bereich Neuropsychologie gibt es viel Auswahl. Möchte man Kurse auf Italienisch und Englisch belegen, ist die Auswahl natürlich größer. Für mich kamen allerdings nur die englischsprachigen Kurse in Frage. Sehr spannend war der Neurosurgery, wo es keine Vorlesungen gab, sondern wir durften in 3er Gruppen an einer OP in der Neurochirurgie zuschauen. Da meine zwei Gruppenpartnerinnen und ich sehr neugierig und interessiert waren, durften wir sogar bei 3 OPs zuschauen. Jetzt weiß ich also, wie ein Tumor aussieht, das gesunde Gehirn und das Rückenmark und wie man einen Katheter legt zum Abfließen des Cerebrospinalfluids. Ich habe ausschließlich Masterkurse belegt, da diese mich mehr interessiert haben und die Bachelorkurse, die ich mir am Anfang angeschaut habe, alle den Stoff aus meinen ersten Semestern behandelt haben. Das Niveau in den Bachelorkursen ist echt simpel, das Niveau in den Masterkursen schon eher anspruchsvoll. Es wird einerseits sehr ins Detail gegangen und es kann z.B. in Neurologie auch sehr chemisch werden, andererseits werden auch auf Masterniveau Dinge unterrichtet, die wir im Bachelor in Deutschland schon längst gelernt haben. Das ganze Semester über geht es in der Uni ziemlich entspannt zu. In den Kursen die ich gewählt hatte (Affective Neuroscience, Neurologie, Neurosurgery, Psychiatry und ein Italienischkurs), gab es das ganze Semester über keine Abgaben, Tests oder Zwischenprüfungen. Das Abtesten des Wissens und die Prüfungsleistungen waren alle ans Ende des Semesters gelegt. Die Professoren haben es auch alle nicht sonderlich eng mit der Zeit gesehen, sind gern mal 15-30 Minuten zu spät zu den Vorlesungen gekommen oder ohne Absage komplett nicht erschienen. Dass der ganze Kurs völlig genervt im Vorlesungsraum gewartet hat, kam sehr oft vor. Sogar zu einer Klausur kam ein Prof eine Stunde zu spät. Von der Unzuverlässigkeit der Dozenten darf man sich aber nicht abhalten lassen zu den Vorlesungen zu gehen. Diese sind inhaltlich nämlich sehr spannend und von sehr interessierten und von ihrem Fach begeisterten Psychologen oder Mediziner geleitet. Fragen sind immer willkommen und durch die relativ kleinen Kursgrößen konnten sogar Diskussionen ausgetragen werden. Die Profs blieben auch nach dem Kurs gern noch länger für Interessierte um Fragen zu beantworten. Da alle meine Kurse von praktizierenden Mediziner oder Psychiatern gehalten wurden, konnten sie auch immer anschauliche Filme oder Geschichten ihrer Patienten zur Gestaltung der Vorlesung beitragen. In den Masterkursen unterrichten sogar teilweise international bekannte Profs. Von der Lässigkeit der Dozenten während des Semesters ist in der Klausurenphase allerdings nichts mehr zu spüren. Man muss in dieser Zeit bereits um 8:30 Uhr in der Bib sein, um dort noch einen Platz zu bekommen, da die Italiener/innen super fleißig und ehrgeizig sind. Am Anfang habe ich gedacht, das sei total übertrieben, aber nach der ersten Klausur habe ich dann gemerkt weshalb alle so viel lernen. Der Stoff ist schon anspruchsvoll und in einigen Prüfungen wird schriftlich und mündlich getestet, wobei in den mündlichen Prüfungen sehr ins Detail gegangen wird. Wenn man allerdings fleißig

lernt und auch die Lektüre zu den Vorlesungen liest (in einigen Fächern basieren die Klausuren sogar größtenteils auf der Zusatzlektüre), sind die Prüfungen gut zu schaffen. Überall in der Stadt sind auch Mensen verteilt, die ein leckeres Angebot an Speisen bereithalten. Allerdings ist es ziemlich teuer dort, eine volle Mahlzeit mit Vor- und Hauptgang kostet um die 5 Euro. Daher habe ich immer zu Hause gekocht oder beim Pizzabäcker bestellt, was teilweise günstiger war. Einkaufen generell kann aber auch teuer sein. In Padova gibt es allerdings glücklicherweise Lidl und Auchan, die beide sehr preiswert sind.

### **Freizeit**

In Padov gibt es eine ziemlich große ERASMUS Organisation, die viel veranstaltet und unternimmt. Es gab sogar schon Veranstaltungen in der Einführungswoche. Allerdings sind die Unternehmungen auch Geschmackssache, da sie schon sehr stark auf Party und Saufen ausgelegt sind. Es wurden auch einige Städtetrips organisiert, allerdings haben die Mitreisenden eher wenig von der Stadt, dafür aber viel von der Partymeile gesehen. Daher bin ich lieber mit privat organisierten Gruppen gereist. Zum Reisen ist die Lage Padovas perfekt. Venedig ist 30 Minuten mit dem Zug entfernt und Mailand, die Dolomiten, der Gardasee, Florenz und andere kleine Städte liegen in nicht allzu weiter Entfernung. Die Zugpreise in Italien sind im Vergleich zu Deutschland sehr günstig, wodurch man bequem und oft mit dem Zug reisen kann ohne dabei zu tief in den Geldbeutel greifen zu müssen. Ansonsten kann auch der Flixbus genutzt werden. In Padova selber gibt es viele gemütliche Bars und leckere Restaurants, die nicht allzu teuer sind. Allerdings schließen die Läden bereits sehr früh. Einige Cafes schließen schon um 18 Uhr und Bars schon um 24 Uhr. Jeden Samstag ist auf dem großen Prato della Valle auch ein Markt, der von Obst und Gemüse über Kleidung hinzu Blumen alles anbietet. Ansonsten gibt es auch jeden Morgen den Gemüsemarkt im Stadtzentrum, wo lokal und preiswertes Gemüse verkauft wird. Es soll sogar einen Bioladen in Padova geben, den ich allerdings bis zum Ende nicht entdecken konnte.

### **Wohnen**

In Italien läuft alles etwas anders als in Deutschland, vor allem wenn es um Formalitäten geht. Ich hatte einigen Ärger mit meiner Vermieterin und bin immer noch gespannt, ob ich meine Kaution wiederbekomme. Das Verhandeln auf einer anderen Sprache ist etwas schwierig, vor allem, wenn kein Englisch als Hilfe dienen kann. Es ist teilweise üblich, dass es keinen Mietvertrag gibt, wodurch alles etwas unzuverlässig wird. Sprecht am besten mit euren Mitbewohnern, wie es gehandhabt wird und fragt diese notfalls, ob sie euch helfen können. Meine Vermieterin hat beispielsweise zwei Vormieterinnen, die keinen Vertrag hatten, deren Kaution nicht zurückgezahlt. Da es keine rechtliche Grundlage gibt, konnte nicht mal ein juristisches Verfahren eingeleitet werden. Also hier ist etwas Vorsicht geboten.

In Italien ist es außerdem sehr üblich, das Zimmer mit jemandem zu teilen. Ich habe in einem Einzelzimmer gewohnt, aber meist sind die Zimmer im Stadtzentrum als Einzelzimmer teurer. Deshalb werden sich oft Zimmer geteilt, damit es preiswerter wird. Außerdem fahren viele Italiener/innen über das Wochenende nach Hause, weshalb die Wohnung am Wochenende etwas verlassen sein kann. Aber in Padova sind so viele ERASMUS Studierende unterwegs, dass es trotzdem nie langweilig wird.

### **Wetter**

Anders als erwartet war der Winter im Norden Italiens doch sehr kalt. Durch die teilweise schlecht isolierten Häuser ist es drinnen manchmal kälter als draußen. Obwohl der Winter später anfängt (ungefähr Ende November) und früher aufhört (Ende Januar), sollte man ihn nicht unterschätzen und den ein oder anderen Wollpullover einpacken. Ansonsten war es bis Ende Oktober noch relativ warm und Ende Februar konnte man schon wieder im langen T-shirt draußen sitzen.

Alles in allem habe ich meinen Auslandsaufenthalt in Padova sehr genossen. Die Stadt hat sehr viel Charme und eine super Lage zum Reisen. Außerdem haben mir die Kurse sehr gut gefallen und

durch die begeisterten Dozenten und das interessante Kursangebot wurde mein Wunsch in die Richtung der Neuropsychologie zu gehen bestärkt. Ich kann Italien und vor allem Padova nur sehr empfehlen!